



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

CDV. Der Johanniterorden verkauft halb Garthow in Werner von der
Schulenburg, am 20. Mai 1438.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

**CDV. Der Johanniterorden verkauft halb Garthow an Werner von der Schulenburg,
am 20. Mai 1438.**

Wy broder Nyckel Terebach, Ordens sunte Johannis des Hilligen huses des Hospitals to Jerusalem — Meister unde gemeine Bediger, bekennen — dat wy mit vullenkamenen Rade vulborde und Gehete unfer Pleghere by nahmen Nickel van Colditz to Lagow, Hinrich van Redern to Werben, Bernt Brucker to Letzen, Curt van Redern to sublingenborg, Hanfs von Gunterfberge to Tzuchow, Harmen Knut to dem Quartzen, Walter van Valtzelene to Myrow, unde Nickel sack to Nembro, Commenturers, Conradt Borkersdorf to schwebisen und Hinrich Ratzeberger tor Sonnenborg Hovetluden, Bernt schonewaldt to Arnfswalde unde Gottfried Radetiedeken to stargarden Parnern, dem — Werner von der schulenburg dem Eldern und synen rechten Mänliken Lyves Leen Erven — verkofft und gelegen hebben — de Helffte unfer schlotens und stedekens Gartow mit der Helffte am Hobeke an der Heide unde am Crummendike — mit sodanen Rechten — alle de van Marggrefen to Brandenburg unde Hertogen to Luneborg unsem Orden vereygent syn — also dat de gnante Olde Werner syne rechte manlike Lives Leen Erven, syn Broder unde Veddere — de vorcreven Helffte am stedeken und schlote Gartow, am Hobeke, an der Heide unde am Crummendike unde an andern oren Tobehorungen — von Uns — to rechten Mannlehné — to besitten. — Gegeven in dem gemeinen Capitel tor Letzen — Verteynhundert Jahr in dem acht unde drüttigsten Jahre, des Dingdages vor der Himmelfahrt unfer Heren.

Nach Pfeffinger Collectanten in der Bibl. zu Wolfenbüttel vom Original in Rakeburg. Vgl. oben S. 54.

**CDVI. Markgraf Friedrich überläßt Godelen v. Oberg ein Haus auf der Burg Salzwedel,
am 26. Juli 1441.**

Wir friedrich — Marggraf — bekennen — das wir unfer lieben Getreuen Godelen, Hanfs von Obergen seel. Wittwen — verliehen haben — Jr und dem, der dissen unfern Brief ohne Ihre Widderprache Innen hat, das haufs uf unferm Schlofs zu Salzwedel hinder der Capellen und unferm saale gelegen, das sie hat bauen lasen, dar sie Itzundt inne sitzt wanastig und mit dem Garten an dem haufe uf dem Walle gelegen und sunst mit allen Zugehorungen, Also sie sich des Itzundt gebrauchet und bisher gebrauchet hat; Also das de genante Godele — das upgenante haufs und Garten mit Ihren Zugehorungen als oben geschriben ist ruhigen besitzen nutzen und sich des gebrauchen soll und mag ungehindert von uns unfern Nachkommen und Einem Jedermann ohne Arg und ahne Alles Geverde so lange bifs das wir unfer Erben oder Nachkomen der genanten Godelen — gegeben und woll zu Danke bezahlet haben hundert und dreisig Reinsche Gulden — die die — Godele an dem obenbeschribenen haufe hat lasen verbauen, und wenn die obgenante summe Geldes — bezalt — ist, dann soll daselbige haufs mit den Zugehorungen — uns — quidt ledig und lofs seyn —. Zu Urkunt etc. — Geben zu Berlin — viertzen hundert — im ein und vierzigsten Jahre, Am Mittwoch sunte Annen der heyligen Frouen dage. Heine Pful.

Von einer videmirten Abschrift im Archiv der Superintendentur zu Salzwedel, gedr. in Danneil Kirchengeschichte der Stadt Salzwedel, 11. Buch S. 34.